

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	VII
0 <i>Einleitung</i>	1
1 <i>Programmatische Grundlagen</i>	
1.1 Was ist eine „Theorie der Wahrheit“?	15
1.1.1 Allgemeine Charakterisierung	15
1.1.2 Abgrenzungsprobleme: das Verhältnis von explikativ-definitionaler, kriteriologischer und evaluativ-extensionaler Theorie der Wahrheit	17
1.1.3 Bemerkung zur typologischen und metaphilosophischen/metawissenschaftlichen Theorie der Wahrheit	27
1.2 Möglichkeit und Unverzichtbarkeit einer explikativ-definitionalen Theorie der Wahrheit	29
1.2.1 Wahrheitstheoretischer „Deflationismus“: Richtungen und Argumente	31
1.2.2 Prinzipielle Kritik des wahrheitstheoretischen Deflationismus	36
1.2.2.1 Vorbemerkung zur kritischen Diskussion über den Deflationismus	36
1.2.2.2 Prinzipielle methodologische Überlegung	38
1.2.2.3 Prinzipielle inhaltliche Argumentation	40
1.3 Die Theorie der Wahrheit: eine selbständige Disziplin oder ein Teil einer anderen philosophischen Disziplin?	53
1.3.1 Problemstellung und Aufgabe	53
1.3.2 Kriterien	55
1.3.3 Einige vorläufige Ergebnisse	58
2 <i>Begrifflich-methodische Grundlagen</i>	
2.1 Was ist eine „explikativ-definitoriale“ Theorie?	63
2.1.1 Das „Paradox der Analyse“	63

2.1.2	Aspekte eines semantischen Grundrahmens	67
2.1.3	Ergebnisse für die Klärung der begrifflich-methodischen Grundlagen	74
2.1.4	Begriff und Verfahren der rational-systematischen Rekonstruktion	76
2.1.4.1	Das Problem	76
2.1.4.2	Ungenügende Lösungen	77
2.1.4.3	Zum Verhältnis von „Analysandum-Explicandum-Definiendum“ und „Analysans-Explicans-Definiens“	81
2.1.4.4	Grundgedanke und Grundmotivation der rational-systematischen Rekonstruktion	90
2.2	Das Verhältnis von Theorie der Wahrheit und Sprache	98
2.2.1	Die Aufgabe	98
2.2.2	Aus welcher Sprache wird „Wahr(heit)“ entnommen? .	100
2.2.3	Für welche Sprache(n) wird die Theorie der Wahrheit entwickelt	103
2.2.4	<i>Exkurs:</i> Bemerkung zum sog. Theorem der undefinierbarkeit der Wahrheit von Tarski und zu einigen neuen Ansätzen	107
2.2.5	In welcher Sprache wird die Theorie der Wahrheit dargestellt?	114
2.3	Zwei methodische Leitprinzipien	114
3	<i>Logische, sprachphilosophische (semantische), ontologische und kognitive Grundlagen</i>	
3.1	Einleitung	120
3.2	Zwei symptomatische Diskussionsthemen	121
3.2.1	Logik und Ontologie: ein subtiles Verhältnis	121
3.2.1.1	Unterscheidungen	121
3.2.1.2	Prädikatenlogik erster Stufe, formale Semantik und Ontologie	123
3.2.2	Realismus und Anti-Realismus: das Verhältnis von Kognitivität, Logik, Sprache und Ontologie	130
3.3	Der semantisch-ontologische Grundansatz: das Kontextprinzip	138
3.3.1	Zur Formulierung, Interpretations- und Diskussionsgeschichte des Kontextprinzips	138

3.3.2	Kontextprinzip und Kompositionalitätsprinzip	142
3.3.3	Versionen des Kontextprinzips	156
3.3.4	Zur Begründung des Kontextprinzips	158
3.4	Elemente einer Theorie des Satzes	161
3.4.1	Vorbemerkung	161
3.4.2	Ist der Wahrheitswert der Referent des Satzes? Zum sog. „slingshot“-Argument	163
3.4.3	Die drei fundamentalen Strukturebenen des Satzes . . .	174
3.5	Grundzüge einer Theorie der Proposition (des Verhalts)	179
3.5.1	Voraussetzungen und Leitprinzipien	179
3.5.2	Grundbestimmung der Proposition (des Verhalts) . . .	185
3.5.2.1	Der Ansatz: „Attribut“ als die grundlegende intelligible Entität	185
3.5.2.2	Propositionen (Verhalte) als bestimmte (realisierte) Attri- bute	188
3.5.2.3	Primäre und sekundäre, allgemein bestimmte und voll- bestimmte Propositionen (Verhalte) und Sätze	192
3.5.3	Zu einigen Problemen der Theorie der Proposition (des Verhalts)	194
3.5.3.1	Zur formalen Repräsentation von Propositionen (Ver- halte)	199
3.5.3.1.1	Einige Repräsentationsformen	200
3.5.3.1.2	Satzvariablen und Propositions -(Verhalts-)Variablen . .	206
3.5.3.2	Identitätsbedingungen für Propositionen (Verhalte) . .	211
3.5.3.2.1	Die Fragestellung und die Aufgabe	211
3.5.3.2.2	Ontologische und semantische Identitätsbedingungen . .	214
3.5.4	Propositionen (Verhalte), Tatsachen, Objekte (Indivi- duen), Ereignisse, Prozesse, Handlungen: Grundzüge einer kategorialen Ontologie	220
3.5.4.1	Der Grundgedanke	220
3.5.4.2	Individuen (im prägnanten Sinne) als fundamentale Kon- figurationen von primären Verhalten (Propositionen) . .	224
3.5.4.2.1	Zur grundsätzlichen Bestimmung von „Individuum“ . .	224
3.5.4.2.2	Präzisierungen, Probleme, Ergänzungen	235
3.5.4.3	Zur Reduzierbarkeit von Ereignissen, Prozessen und Handlungen auf Verhalte (Propositionen)	243
3.6	Zum Begriff der <i>Welt</i>	250
3.6.1	Zur kategorial-ontologischen Struktur von <i>Welt</i>	251

3.6.2	„Wirkliche“ Welt(en) und „mögliche“ Welt(en)	254
3.6.3	<i>Eine</i> wirkliche Welt oder <i>viele</i> wirkliche Welten? Sprach-/Logik-/Geist-/Theorie-unabhängige oder abhängige Welt(en)?	265
3.6.3.1	Das Grundproblem und eine Typologie von Grundpositionen	266
3.6.3.2	Negative Grundannahmen	271
3.6.3.3	Positive Grundannahmen	273
3.6.3.4	Grundzüge eines Lösungsansatzes	278
4	<i>Explikativ-definitionale Grundlagen</i>	
4.1	Die Ergebnisse der vorhergehenden Kapitel und die explikativ-definitionale Theorie der Wahrheit	296
4.2	Aspekte (Momente) des intuitiven Wahrheitsverständnisses und einige ihnen korrespondierende Explikationen von „Wahr(heit)“	298
4.2.1	Das Problem des intuitiven Wahrheitsverständnisses . .	298
4.2.2	Vier Momente des intuitiven Wahrheitsverständnisses .	302
4.2.3	Hinweis auf einige Explikationen (Explikate) des Wahrheitsbegriffs	306
4.3	Wahrheitsträger: Struktur, Anzahl und Zusammenhang	308
4.3.1	Syntaktische Gesichtspunkte	308
4.3.2	Die wahrheitstheoretisch relevanten Wahrheitsträger . .	313
4.3.3	Der Zusammenhang der Wahrheitsträger	318
4.4	Tentative Definitionsschemata für „Wahr(heit)“	322
4.4.1	Wahrheit der Proposition (des Verhalts)	322
4.4.2	Wahrheit des Satzes	329
4.4.3	Wahrheit der kognitiven Instanz	331
4.4.4	Die Definitionsschemata und das intuitive Wahrheitsverständnis	333
	<i>Nachwort</i>	335
	<i>Anhang: Zur Entwicklungsgeschichte der Theorie der Wahrheit seit Tarski</i>	338
1	Der nicht-eindeutige Status von Tarskis semantischer Theorie	339

2	Probleme der „analytischen Konzeption der Sprache“: die inkonsequente Anerkennung des Kontextprinzips	342
3	Rein sprachimmanente Perspektive: die Beseitigung der Referenzfrage	346
4	Kognitiv-antirealistische (internrealistische) Perspektive: die semantische Unterbestimmtheit des Kontextprinzips	347
5	Andere epistemische/pragmatische Richtungen	351
6	Ontologische Perspektive	351
6.1	Die dreifache ontologische Perspektive: Objekte (Individuen), „Momente“, Propositionen (Sachverhalte) . . .	357
6.2	Propositionale Perspektive	358
6.2.1	Einleitung	358
6.2.2	Tatsachen als Wahrmacher	359
6.2.3	Die drei klassischen Ansätze der Propositionstheorie . .	361
6.2.4	Propositionen als primitive Entitäten	362
6.2.5	Propositionen und mögliche Welten	369
6.2.5.1	Propositionen als Mengen von Modellen	369
6.2.5.2	Propositionen durch mögliche Welten definiert	371
6.2.5.3	Mögliche Welten durch Propositionen definiert	374
6.2.5.4	Eine mögliche Synthese?	376
	<i>Literaturverzeichnis</i>	379
	<i>Abkürzungen und logische Symbole</i>	393
	<i>Namenregister</i>	397
	<i>Sachregister</i>	401